

schönsten Teil Dresdens von dem „entstellenden Provisorium“<sup>1)</sup>, von dem unregelmäßigen Haufen kleiner Hütten zu befreien, um „ein bisher vernachlässigtes Stadtviertel, welches sich mitten zwischen die herrlichsten Denkmäler kunstliebender Fürsten gleichsam eingenistet hat, und um so mehr stört, als es dem Blick der über die Brücke Kommenden sich zu allererst aufdrängt und eine Armut zeigt, die, mit der Grösse der gleich daneben befindlichen Monumente früherer Zeiten verglichen, den Fremden zu falschen, unserer an glücklichen Resultaten so reichen Zeit nachteiligen Schlüssen führen muß. Es fehlt der Stadt offenbar an Physiognomie, und doch läßt sie sich auf leichtestem Wege, durch einfache, der Notwendigkeit entnommene Mittel, auf dieser Seite herstellen.

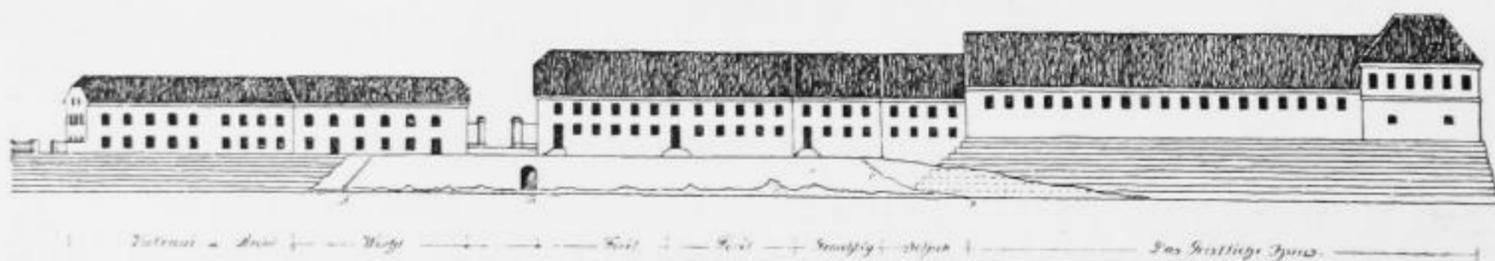


Fig. 3. Abschluß des Theaterplatzes nach der Elbe um 1770.

Der Zwinger, das kunstvolle, leider unvollendet gebliebene Denkmal, dessen Gleichen sich in Italien selbst nicht findet, muß aus seiner Abgeschlossenheit herausgerissen und durch fortlaufende Anlagen mit dem Quai in Verbindung gesetzt werden; ein Plan, der zwar langsam, aber konsequent durchgeführt, selbst nicht in Bezug auf übermäßige Kosten Schwierigkeiten zeigt“<sup>2)</sup>.

Gar bald fand sich für Semper eine willkommene Gelegenheit, mit dieser Idee der monumentalen Ausgestaltung des Theaterplatzes an die Öffentlichkeit zu treten. Man beabsichtigte i. J. 1837, dem verstorbenen König Friedrich August dem Gerechten ein Denkmal zu setzen, das bereits 1831 mit Bewilligung der Stände von Professor Rietschel modelliert worden war. Die Denkmalskommission war in einiger Verlegenheit über die Wahl eines geeigneten Platzes. Sie wandte sich daher an Professor Semper mit dem Ersuchen, seinerseits Vorschläge über die zweckmäßige Aufstellung des Denkmals zu geben. Semper ergriff sogleich die günstige Gelegenheit,

<sup>1)</sup> Gottfried Semper, Das Königl. Hoftheater zu Dresden (Braunschweig 1849).

<sup>2)</sup> Acta, die Erbauung des Königl. Schauspielhauses betr., 1834, Vol. I (Minist. des Königl. Hauses): Brief G. Sempers an Freih. v. Lüttichau vom 18. August 1837.